

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsische Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 49.

Mittwoch, den 5. December

1855.

Die Thron-Rede.

Berlin, 29. Novbr. (Eröffnung des Landtags.)
Se. Maj. der König eröffneten heute Vormittag
um 11 Uhr die durch allerhöchste Verordnung vom
12. v. M. berufenen beiden Häuser des Landtags der
Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Ab-
geordneten, in Person im weißen Saale des königl.
Schlosses. Mit einem dreimaligen Hoch von der Ver-
sammlung empfangen, verlasen Se. Majestät, nach-
dem Allerhöchstdieselben auf dem Throne Platz ge-
nommen, nachfolgende Thronrede:

Erlauchte, edle und liebe Herren von beiden
Häusern des Landtags!

Ich freue Mich, Sie, die Vertreter des Landes,
wieder um Meinen Thron versammelt zu sehen, und
heiße Sie aus vollem Herzen willkommen. Die neue
Legislatur-Periode beginnt unter Verhältnissen, deren
wachsendes Gewicht die Sorge Meiner Regierung be-
reits in hohem Grade in Anspruch genommen hat. Ich
darf erwarten, daß sie in den Ergebnissen Ihrer Thä-
tigkeit, wie früher, eine kräftige Stütze finden wird.

Vor Allem schmerzlich berührt Mich der hochge-
steigerte Preis der nothwendigsten Lebensbedürfnisse,
welcher in dem nicht befriedigenden Ausfall der letzten
Ernte in mehreren Theilen des Landes und in den
durch den Krieg herbeigeführten Verkehrsstörungen
seine Erklärung findet. Dagegen läßt sich eine we-

sentliche Erleichterung erwarten, wenn, unter Gottes
Beistande, die Hoffnungen in Erfüllung gehen, zu
welchen die günstige Herbstbestellung und die bemerk-
bare Zunahme der ländlichen Production berechtigen.
Bis dahin wird, wie Ich zuversichtlich hoffe, sorgsame,
durch frühere Erfahrungen bewährte Aufrechterhaltung
des freien Verkehrs und weise Sparsamkeit, in Ver-
bindung mit der bei uns nie ermüdenden Privatwohl-
thätigkeit, den Druck der Theuerung überwinden helfen.

Die zunehmende Ausdehnung des Baues von Kunst-
straßen und die fortdauernde Thätigkeit der Gewerbe
versprechen den arbeitenden Klassen auch ferner Ge-
legenheit zu lohnendem Verdienst. Einzelne Zweige
der Gewerbtätigkeit leiden zwar unter dem Einflusse
der Theuerung. Im Allgemeinen aber giebt die un-
ausgesezte Begründung neuer und die Erweiterung
bestehender gewerblicher Anlagen und Verkehrs-An-
stalten ein erfreuliches Zeugniß von der ungehemmten
Regsamkeit des Unternehmungsgeistes und des Ver-
kehrs. Ein umfassender Beweis dafür liegt in den
günstigen Ergebnissen der Post- und Telegraphen-
Verwaltung und in der steigenden Benutzung der Eisen-
bahnen. Es hat Mir Genugthuung gewährt, zu
einer wichtigen Vervollständigung des Eisenbahnnetzes
Meiner Monarchie den Grundstein zu legen.

Auf der Ausstellung der Kunst- und Gewerbs-
Erzeugnisse aller Länder zu Paris ist Preussische Thä-

tigkeit auf den Gebieten der Kunst, der Landwirthschaft, des Bergbaues und des Gewerbleißes würdig vertreten gewesen.

Schon lange ist das Bedürfnis erkannt worden, das ländliche Gemeinde- und Polizeiwesen in den östlichen Provinzen den veränderten Zuständen entsprechend auf bewährten Grundlagen zu ordnen. Die dahin abzielenden, aus wiederholten Prüfungen hervorgegangenen Gesetz-Entwürfe werden Ihnen zur Berathung und Beschlußnahme vorgelegt werden. Auch zur Regelung der Gemeinde-Ordnungen in den westlichen Provinzen, so wie zur Verbesserung der Kreis- und provinzialständischen Einrichtungen werden Vorlagen vorbereitet.

Der Ihnen vorzulegende Staatshaushalts-Stat für das nächste Jahr stellt ein erfreuliches Wachsen fast aller Einnahmen in Aussicht und giebt erneut Zeugniß für die Ordnung in unseren Finanzen. Unter der Ihrer Genehmigung zu unterbreitenden vorläufigen Beibehaltung der zeitweilig. Steuer-Erhöhungen ist es möglich, das den Staats-Credit begründende und hebende Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben für die nächste Stats-Periode zu sichern, den mannigfach gesteigerten Anforderungen der Staats-Verwaltung zu genügen und begonnene gemeinnützige Unternehmungen mit Kraft fortzusetzen.

Die noch fortbestehenden politisch. Verwickelungen haben es auch in diesem Jahre nothwendig gemacht, Mein Heer, wenn auch nicht in dem ganzen Umfange, wie im vergangenen Jahre, so doch immer auf einem Standpunkt erhöhter Kriegsbereitschaft zu erhalten. Es hat dazu der durch das Gesetz vom 7. Mai d. J. fortbewilligte außerordentliche Credit die Mittel gewährt. Durch Meine Minister der Finanzen und des Krieges werden Ihnen die spezielleren Vorlagen hierüber zugehen.

Meine Herren! Der Kampf zwischen mehreren Mächten Europa's, dessen Ausbruch Ich im vorigen Jahre an dieser Stelle beklagte, ist zu Meinem aufrichtigen Bedauern noch nicht beendet. Indes ist auch heute noch unser Vaterland eine Stätte des Friedens. Ich hoffe zu Gott, daß es so bleiben und daß es Mir gelingen werde, die Ehre und Machtstellung Preußens zu wahren, ohne dem Lande die schweren Opfer eines Krieges aufzulegen. Ich bin stolz darauf, zu wissen, daß kein Volk kampfbereiter und opfer-

freudiger ist, als das Meinige, wenn es gilt, eine wirkliche Gefahr für seine Ehre oder seine Interessen abzuwenden. Mir aber legt dieses zuversichtliche Bewußtsein die Pflicht auf, unter treuer Festhaltung an abgegebenen Erklärungen keine Verbindlichkeit einzugehen, deren politische und militairische Tragweite nicht zu übersehen ist. In der Stellung, welche Preußen, Oesterreich und der Deutsche Bund in Folge übereinstimmender Beschlüsse eingenommen, liegt eine starke Bürgschaft für die fernere Wahrung jener unabhängigen Haltung, welche eben so mit aufrichtigem Wohlwollen u. unparteiischer Würdigung der Verhältnisse nach allen Seiten hin verträglich, als für die Anbahnung eines gerechten und dauerhaften Friedens förderlich ist.

Meine Herren! Der Ernst der Gegenwart macht uns Allen volle und uneingeschränkte Hingebung an die Interessen des Vaterlandes zur Pflicht. Sie werden dieselbe zunächst bei den bevorstehenden Berathungen erfüllen, deren Ergebnisse für das Ganze, wie für den Einzelnen von großer Bedeutung sind.

Ich bin überzeugt, daß Sie von diesem Gefühle durchdrungen sind und hoffe demnach, daß Ihren Arbeiten auch der Segen Dessen nicht fehlen wird, welcher in Seiner Allmacht und Gerechtigkeit die Geschicke der Völker bestimmt.

Nach Vorlesung der Thronrede erklärte der Ministerpräsident den Landtag für eröffnet.

Se. Majestät verließen hierauf, von einem erneuten dreimaligen Hoch der Versammlung begleitet, den Saal.

Zeitereignisse.

Durch Allerhöchste Cabinetsordre haben Se. Maj. gesetzlich festgestellt, daß eine Steuervergütung für die Ausfuhr von Branntwein von dem Tage ab, an welchem diese Verordnung den mit der Ausgangs-abfertigung beauftragten Behörden bekannt wird, bis auf Weiteres nicht gewährt werde.

In mehreren größeren Verwaltungsbezirken hat die Regierung sich veranlaßt gesehen, dem Getreideaufkaufe durch so eben erlassene Anordnung an die Behörden entgegenzutreten.

Der Erneuerung der Regierungsvorlage, welche die Legislatur-Periode auf sechs Jahre verlängert und den regelmäßigen Zusammentritt beider Häuser, statt

jährlich, auf ein Jahr um das andere fixirt, wird mit steigender Gewißheit entgegen gesehen.

Der Depeschen-Diebstahl in Potsdam betrifft Details, welche mit der preussischen Politik wesentlich zusammenhängen. Die beiden Diener des Cabinetsraths Niebuhr und des Generals v. Gerlach, der Entwendung der Depeschen aus dem Portefeuille des Cabinets beschuldigt, befinden sich in Haft. In ihrem Besitz befand sich ein Nachschlüssel zu diesem Portefeuille, und diese Diener standen mit dem Hotel der englischen und französischen Gesandtschaft im Zusammenhang; nach dieser Seite hin soll vorzugsweise die Mittheilung der telegraphischen Depeschen erfolgt sein. Da niemals diese Nachrichten zu einer anderweitigen Mittheilung bestimmt werden, so mußte, da sich einige in der Times abgedruckt fanden, der Verdacht auf die Bedienung der Herren Niebuhr und v. Gerlach fallen. Gerüchte über eine in der Friedensvermittlung ergriffene Initiative Preußens bei dem Petersburger Cabinet sollen vorzugsweise aus dieser Kenntniß geschöpft worden sein. — In der Wohnung des einen Lakaien hat man eine sehr bedeutende Summe in Staatsschuldscheinen gefunden und mehre hundert Thaler waren in Potsdam deponirt und wurden auf die Recherche der Polizei herausgegeben, welche auch ein deponirtes Packet zum Vorschein brachte, das eine Menge der gestohlenen Abschriften enthielt.

In der Nacht am 13. Nbr. rutschte am westlichen Abhänge des Unterbächberges in der Schweiz eine Waldstrecke von ungefähr 1000 Klaftern in den Mühlbach und wälzte sich unter donnerähnlichem Getöse ins Thal hinab. Alle Brücken und Stege, drei Mühlen und zwei andere Gebäude wurden weggerissen und zwei Häuser theilweise verschüttet. Die Erde zitterte während einer Stunde, wie beim Erdbeben in der finstern Nacht, dazu das schreckliche Wüthen und Toben, ringsum Wasser, Holz und Steine, die mit Krachen an die Wände der Häuser schlugen. Glücklicherweise hielten die meisten Wohnungen fest; die Lebensmittel der armen Leute aber liegen in den Kellern unter hohem Schlamm und ihre Wiesen und Felder hat Sand und Gestein begraben. So traurig dieser Zustand, so wird er noch trostloser, daß bedeutende Strecken vom Erdbeben noch zerrissen sind, die im Frühling, vom Regen und Schneewasser aufgeweicht, die Katastrophe wiederholen können, und so jede Wiederansiedelung unmöglich machen.

Der König von Sardinien ist in Paris eingetroffen und mit großen Freudenbezeugungen empfangen worden. Eine große Truppenmusterung und mehrere Hoffeste sind angeordnet.

In Frankreich gehen die Rüstungen in einer unveränderten Stetigkeit und in großem Maßstabe fort, und deuten darauf hin, daß namentlich in den Arsenalen und Depots von Frankreich eine Thätigkeit herrscht, die auf außerordentliche Anstrengungen für die Marine schließen läßt und zu der Erwartung berechtigt, daß Frankreich im Beginn des Frühlings mit einer Seemacht hervortreten wird, welche die Welt in Staunen versetzen dürfte.

Die französische Regierung hat bei den Waffenfabriken von Lüttich 150,000 Stück Gewehre bestellt, welche bis zum nächsten Frühjahr geliefert werden müssen.

Die Times theilen mit, daß der Befehl, Odessa nicht zu bombardiren, von dem Kaiser Napoleon ausgegangen sei.

Fürst Paszkewitsch ist in Warschau bedenklich erkrankt. — Professor Schönlein aus Berlin ist nach Warschau berufen worden.

Neueste Nachrichten aus der Krim geben die gegenwärtige Stärke der Verbündeten folgendermaßen an: Franzosen 140,000, Engländer 40,000, Piemontesen 18,000, Türken 15,000, im Ganzen also 213 Tausend Mann. Sie bemerken ausdrücklich, daß die zurückkehrenden Truppen durch täglich neu ankommende mehr als ersetzt werden.

Nach sichern Nachrichten soll das russische Heer in der Krim und in deren Nähe sich nach und nach so verstärkt haben, daß es gegenwärtig aus etwa 200 Tausend Mann besteht.

Admiral Bruat meldet, das englische Geschwader rüste sich zur Abfahrt von der Krim, um in Malta zu überwintern; der Feldzug in der Krim sei also für dieses Jahr als beendet zu betrachten.

Ein furchtbarer, 6 bis 7 Stunden anhaltender Orkan verheerte Messina und die Umgegend dreißig Meilen weit. Häuser, Vieh und Menschen wurden ins Meer getrieben. Die Stadt ist schrecklich mitgenommen, der Schaden beträgt mehrere Millionen.

Provinzielles.

Das Gesamt-Resultat der letzten Wahlen ergab in Schlesien, daß von 558,893 Berechtigten 111,820 nur, also 20 pCt., erschienen waren.

In der Untersuchung der Diebstahle und Unterschlagungen auf der niederschlesisch-märkischen Eisenbahn ist ein kostbares silbernes Tafel-Service aufgefunden worden. Dasselbe gehört zu den vor zwei Jahren dem Fürsten Radziwill in Berlin gestohlenen Silberfachen.

Öffentl. Gerichtsverhandlungen.

Kriminal-Sitzung vom 29. November.

1) Die Wittwe Pähold, Joh. Elisabeth geb. Nidel aus Ober-Chiemendorf, und die Wittwe Laube, Joh. geb. Hergesell aus Mittel-Chiemendorf, Beide 56 Jahr alt und noch nicht bestraft, waren angeklagt, am 29. Septbr. d. J. auf dem Dominialhose zu Mittel-Chiemendorf, woselbst sie an jenem Tage als Tagearbeiterinnen beschäftigt waren, etwa eine Meße Kartoffeln gestohlen zu haben. Die Angeklagten, dessen geständig, wurden Jedes zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

2) Der Häusler Anton Pfändner aus Pfaffendorf, 43 Jahr alt, bereits in Görlitz und hier im Jahre 1852 und 1854 dreimal wegen Holzdiebstahls, einmal wegen Entwendung von Erlen und einmal wegen Diebstahls bestraft, wurde wegen Holzdiebstahls im 3. Rückfalle mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

3) Der Häusler Gottlieb Kindler aus Nieder-Langenöls, 38 Jahr alt und criminell noch nicht bestraft, war angeklagt, von den im Walde von Nieder-Steinkirch aufgestellten Schockholze des Brauer-Mstrs. Wende in der Nacht vom 18. zum 19. Juni d. J. 66 Scheite gestohlen zu haben. Der Angeklagte wurde für schuldig befunden und zu einer 3monatl. Gefängnißstrafe und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

4) Die Verhandlung wider den vormal. Gärtner Joh. Karl Ehrenfried Gottlieb Poth aus Alt-Gebhardsdorf wegen Bettelns im 1. Rückfalle und wegen Diebstahls wurde wegen dem Ausbleiben des Angeklagten vertagt.

5) Die verehel. Ziegelmeister Lanterbach, Anna Rosine geb. Gottschling zu Lauban, 34 Jahr alt, bereits schon einmal 1853 in Zauer und am 12. April d. J. hier wegen Diebstahls bestraft, war angeklagt und überführt, am 28. August cr. vom Felde des Fleischer-Mstrs. Leuschner hier eine geringe Quantität Kartoffeln ausgegraben und gestohlen zu haben. Die-

selbe wurde wegen Diebstahls im 2. Rückfalle mit 9 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte, sowie Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr bestraft.

6) Die verehel. Häusler Altmann, Anne Dorothee geb. Hoffmann aus Schlesisch Langsdorf, 35 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Entwendung von 2 Krautköpfen vom Felde zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

7) Der Tagearbeiter Karl Friedr. Wiedek aus Friedeberg a. O., 32 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Kartoffeldiebstahls mit 1 Woche Gefängniß bestraft.

8) Der Ziegelleiarbeiter Joh. Karl Glieb. Weise aus Nieder-Langenöls, jetzt in Kosenau bei Haynau, 48 Jahr alt und noch nicht bestraft, war angeklagt und geständig, am 5. Juli d. J. aus der Mittel-Langenöller Ziegellei ein Stück Kuchholz im Werthe von 15 Sgr. gestohlen zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr.

9) Der Tagearbeiter Ignaz Voigt aus Pfaffendorf, 69 Jahr alt, wegen Bettelns hier und in Görlitz bereits schon 11 Mal, die letzten 3 Mal im Jahre 1854 und 1855, und wegen Diebstahls 2 Mal, 1854 in Görlitz und 1855 hier bestraft, wurde wegen Bettelns im 11^{ten} und wegen Diebstahls im 2. Rückfalle mit 1 Jahr Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

10) Die unverehel. Johanne Christiane Matthäus aus Goldentraum, 26 Jahr alt, bereits in diesem Jahre in Görlitz wegen Diebstahls und Führung eines falschen Namens bestraft, war angeklagt, am 16. Mai d. J. der verehel. Gärtner John in Bertelsdorf 4 Ellen halbgebleichte Leinwand und ein Schnupftuch entwendet zu haben. Die Angeklagte wurde für schuldig befunden und zu 2 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

Nächste Sitzung den 6. December.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Stock.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 6. Decbr., Nachmitt. um 4 Uhr, Abendgebet: Herr Diacon. Stock.

Freitag, den 7. Decbr., früh um 7 Uhr, allgemeine Beichte u. Communion, Rede: Herr Archidiacon. Schmidt.

Sonntag, den 9. December 1855.

Amts-Predigt: Herr Superint. Past. prim. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)
Predigt und Communion: Herr Archidiacon. Schmidt.

Auch wird Sonntag, den 9. December, die Collecte zum Besten der hiesigen Currentschüler erhoben. Zur Einsammlung derselben werden nach beendetem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste in der Kreuzkirche und in der Frauenkirche die Becken an den Kirchthüren ausgefetzt werden.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 11. Decbr., Nachmittags um 4 Uhr:
Andachtsstunde: Hr. Superint. Pastor prim. Bornmann.

Geboren.

Den 18. Octbr. dem Inwohner und Schuhmacher Ernst Ferdinand Kessler, ein Sohn, August Hermann. — Den 23. dem Bürg. u. Kämmachermstr. Robert Kalischki, ein Sohn, Karl Robert. — Den 10. Novbr. dem Brg. u. Lohnkutscher Franz Ferdinand Blumberg, ein Sohn, Heinrich Paul. —

Den 21. dem Bürg. u. Weber Karl August Branschke, ein Sohn, Emil Louis. — Den 22. dem Inwohner u. Tagearb. Wilhelm Scholze, ein Sohn, Julius Oswald. — Den 23. dem Bürg. u. Färber Karl Benjamin Renner, eine Tochter, Pauline Hedwig.

Kathol. Gem. Den 15. Nov. dem Inwohner u. Tagearbeiter Adolph Benj. Mildner, ein Sohn, Gustav Adolph.
Gestorben.

Den 27. Novbr. des Bürgs. u. Kämmachermstrs. Robert Kalischki Sohn, Karl Robert, alt 2 L. — Denf. der Brg. u. Weber Joh. Christian David Wende, alt 77 J. 9 M. — Den 28. des Inwohners u. Maurergesellen Ernst Thomas todgeb. Sohn. — Denf. der unverehel. Auguste Bauschmann Sohn, Ewald Oskar Theodor, alt 1 M. 28 L. — Den 30. des Bürgs. u. Schneidermstrs. August Leberecht Schrader Ehefrau, Auguste Eleonore geb. Kosche, alt 44 J. 5 M. 27 L. — Den 29. des weil. Brgs. und Schneidermstrs. Christian Fr. Baumann Tochter, Jgfr. Joh. Henriette, alt 51 J. 25 L.

Bekanntmachung.

Indem ich das nachstehende Schreiben des Königl. Staats-Anwalts zu Löwenberg vom 29ten d. Mts. zur Kenntniß der Orts-Polizei-Behörden und Gensd'armen bringe, fordere ich dieselben auf, auf die Thäter zu vigiliren und schleunigst Anzeige zu erstatten, falls sich Verdacht gegen bestimmte Personen ergeben sollte.

Lauban, den 30. Novbr. 1855.

Der Königl. Landrath.

„Heute Morgen 9¼ Uhr ist in der Wohnung des Schullehrers Kahl in der Goldberger Vorstadt hierselbst von zwei Unbekannten ein Raubmord verübt, und sind hierbei folgende Sachen geraubt worden:

- 1) 40 Rthlr. und zwar etwa 15 Rthlr. in ½ Stücken, das Uebrige in 1/2 Stücken;
- 2) eine alte, auffallend große, eingehäufige silberne Taschenuhr mit emaille Zifferblatt und deutschen Zahlen; der Ring der Uhr war angelöthet;
- 3) eine goldene Halskette, einmal um den Hals reichend, muthmaßlich aus platten, in der Mitte etwas erhabenen, Gliedern bestehend;
- 4) etwa 8 silberne Eßlöffel, die nicht näher beschrieben werden können;
- 5) ein silberner Strichhacken, wahrscheinlich in Leier Form;
- 6) ein Paar goldene Ohrringe, von ovaler Form und durchbrochener Arbeit;
- 7) ein silberner Pfropfenzieher, der Griff, welcher horizontal auf der Schneide ruht, ist von Perlmutter und hat die Form eines Tönnchens, mit silbernen Reifen; die Scheide steckt in einem silbernen Futterale.

Ueber die Person der Thäter kann nur Folgendes angegeben werden:

Beide waren von kleiner, starker Figur mit starken Gesichtern, ohne Bart, mit anscheinend blondem Haar, etwa 20 bis 30 Jahr alt. Bekleidet war der Eine mit einem grauen Rock, vielleicht von Kallmuck; der Andere mit einem pflaumenblauen Tuchrock, Beide mit Mützen. Der Eine trug einen wollenen Shawl von greller, vielleicht rother oder gelber Farbe. Die Kleidung Beider war gut. Beide führten Stöcke bei sich. Muthmaßlich ist ihre Kleidung mit Blut besleckt worden, Verletzungen aber haben dieselben wahrscheinlich nicht erlitten.

Ich ersuche ganz ergebenst um die sorgfältigste Recherche nach den Thätern und dem

geraubten Gute, und gebe anheim, nicht nur den Polizei-Beamten des Bezirks, sondern auch den Personen, bei welchen die Sachen zum Verkauf ausgedoten werden könnten, Nachricht zu geben.“ Löwenberg, den 29. November 1855.

**Der Königliche Staats-Anwalt.
Beier.**

Bekanntmachung.

Nach dem Gesetz vom 24. Mai d. J. ist es bei Strafe von 50 Thalern untersagt worden, vom 1^{ten} Januar 1856 ab ausländische Kassen-Anweisungen in Appoints unter 10 Thalern in preussischen Landen zu verausgaben, soweit nicht Allerhöchsten Orts eine Ausnahme statuiert ist.

Wir bringen daher zur Kenntniß des theiligten Publikums, daß vom 5. December d. J. ab auf unserer Stadt-Haupt-Kasse hieselbst ausländische Kassen-Anweisungen unter 10 Thalern, ohne irgend eine Ausnahme, nicht mehr angenommen werden.

Lauban, den 27. November 1855.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Schenflersche Häuslerstelle No. 25 b. zu Ober-Richtenau, abgeschätzt auf 114 Rthlr. 10 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll

am 29. Februar 1856, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Paulsche Haus No. 817 zu Lauban, abgeschätzt auf 51 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll

am 14. März 1856, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Der Lederhändler Benjamin Gottfried Kosche wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Ansforgesche Häuslerstelle No. 97 zu Mittel-Perlachsheim, abgeschätzt auf 200 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Tare, soll

am 14. März 1856, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die Siegißmundschen Eheleute und die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. December d. J. treten im Postengange folgende Veränderungen ein:

1. Personen-Post von Hirschberg nach Görlitz,
Abgang von Lauban nach Görlitz 1 Uhr 55 Minuten Nachts.
2. Personen-Post von Lauban nach Görlitz,
Abgang von Lauban 9 Uhr Vormittags.

Die Auslieferung des Passagier-Gepäcks für Reisende, welche von hier ab die Hirschberg-Görlitzer Personen-Post nach Görlitz benutzen, muß bis 8 Uhr Abends erfolgen.
Lauban, den 27. Novbr. 1855.

Königliche Post-Expedition.

Peltner.

Den armen Kindern unsers Vereins auch dieses Jahr eine Weihnachtsfreude bereiten zu können, liegt uns um so mehr am Herzen, als die große Noth der Zeit die hohe Bedürftigkeit derselben um so sichtbarer herausgestellt hat. Deshalb erlauben wir uns, die freundliche Bitte um Liebesgaben, ganz besonders um Bekleidungsgegenstände, welcher Art sie auch immer sein mögen, an alle Bewohner unserer Stadt und Umgegend hierdurch zu richten und geben uns der frohen Hoffnung hin, daß diese Bitte recht viele Herzen zum mitleidsvollen Erbarmen gegen die armen Kleinen bewegen werde. Jede, auch die geringste Gabe für diesen Zweck, wird der Archidiaconus **Schmidt** bereitwillig entgegennehmen und die öffentliche Bescheerung später angezeigt werden.

Der Vorstand des Vereins gegen das Betteln der Kinder.

Die Besorgung neuer Zins-Coupons der Schlesischen 4% Pfandbriefe des Königlichen Kredit-Instituts für Schlesien, sowie zu allen in- und ausländischen Staats-Papieren und Eisenbahn-Actien übernimmt gegen billige Provision und Auslagen

Lauban, den 1. Decbr. 1855.

Ewald Korseck.

Die nach der Composition des Königl. Professors Dr. ALBER'S zu Bonn angefertigten
= ächten

Rheinisch. Brust-Caramellen

haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern beistimmen; und so wie diese Brustzeltchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. —

Alleinverkauf in versiegelten rosarothern Düten à 5 Sgr. bei

C. G. Burghardt in Lauban.

Zeichnen-Unterricht.

Hiermit mache einem hochgeehrten Publikum hierorts die ergebene Anzeige, daß ich Unterricht im **Freien-Hand-Zeichnen** in einer sehr leicht faßlichen und sichern Methode ertheile.

Gleichzeitig empfehle ich mich bei bevorstehendem Weihnachtsfeste zur Anfertigung von **Portraits in Del** unter Garantie der sprechendsten Aehnlichkeit und billigsten Preisnotirung.

Lauban.

Oscar Hallwig,

wohnhaft im deutschen Hause.

Weihnachts = Ausstellung.

Der vielseitig gütige Zuspruch im vorigen Jahre veranlaßte uns, auch für den bevorstehenden Weihnachtsmarkt unser Lager in Galanterie = und Kinder = Spielwaaren in der verflossenen Leipziger Messe auf das reichhaltigste zu assortiren. Da die Menge und Auswahl der Gegenstände zu mannigfach und vielseitig ist, so enthalten wir uns einer besondern Angabe derselben, ersuchen jedoch unsere verehrten Kunden, uns mit Ihrem gütigen Besuch zu beehren, da wir die Ausstellung bereits begonnen haben.

Um jedoch auch den ärmeren Familien Gelegenheit zu geben, den Kindern eine Weihnachtsfreude machen zu können, verkaufen wir die verschiedensten Artikel, darunter Holzspiel = Waaren in Schachteln, Stück für Stück 1 Sgr.

Wiederverkäufer erhalten einen namhaften Rabatt.

**Die Papier = & Spiel = Waaren = Handlung
Grossmann & Comp.**

! Zu Weihnachtsgeschenken !

empfiehlt **Großstühle, Herren = und Damen = Fauteuls**, so wie **Sophas** zu sehr billigen Preisen
Carl Melz, Tapezireur.

Strohmatten und **Strohdecken** werden in verschiedenen Größen im hiesigen Gefangenhause angefertigt. Bestellungen übernimmt **Haym, Fischhändler.**

Laubaner Getreide = Preise vom 28. November 1855.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.	Fl.	Sgr.	o.
Höchster	5	15	—	4	—	—	2	22	6	1	9	6
Niedrigster	4	7	6	3	15	—	2	15	—	1	8	9

Ein hausbacken Brodt zu 5 Sgr. 3 Pfd. 4 Loth. — Für 1 Sgr. Semmel 9½ Loth.

Semmelwoche: Herr Dpitz auf der Gölzbergasse. — Garküche: Hr. Thielß auf der Nikolaigasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.